

Neues aus der Fraktion



Das Jahr war ganz schön bewegend, nicht nur Corona und die daraus folgenden Umstellungen beschäftigten uns sehr, nein auch Themen wie unser neues Neubaugebiet Blumenau oder der geplante Parkplatz „an der Quelle“ sind für uns von großem Gewicht.

Wie auch bei vielen anderen politischen Dingen ist es uns gerade bei einem so großen Projekt wie dem Neubaugebiet Blumenau sehr wichtig, auch unsere Wünsche und Ideen einzubringen. Angefangen bei bezahlbarem Wohnraum (Bebauungsformen) bis hin zu klimafreundlichen und nachhaltigen Konzepten, stellen sich uns hier Herausforderungen, die unserer Meinung auf jeden Fall einen „Roten Anstrich“ verdienen. Genau um diesen Roten Anstrich mit einzubringen, haben wir uns als Fraktion für einen Lenkungsausschuss eingesetzt, in dem Themen vorbereitet, durchleuchtet, in kürzeren Abständen hinterfragt und besprochen werden können. Zusätzlich soll der Ausschuss den Bauausschuss entlasten und dem Stadtrat zuarbeiten.

Der Lenkungsausschuss bietet hier die Möglichkeit auch weitere Spezialisten oder Instanzen der Stadt an einen Tisch zu holen um hier für unser Neubaugebiet das Bestmögliche zu erreichen. Das Verfahren von Arbeitsgemeinschaften zu speziellen Projekten oder Vorhaben ist Gang und Gebe in vielen Kommunen oder auch in der freien Marktwirtschaft.

Neben vielen Treffen auch mit Vertretern unserer koalierenden Fraktionen FDP und CDU haben wir uns auch Fraktionsintern oft und intensiv über diverse Themen des Stadtgeschehens ausgetauscht und besprochen.

Und besonders das Thema Parkplatz an der Quelle sorgte oft für viele Stunden reichlicher Überlegung und Diskussion. Am Ende stand für uns als Fraktion eines fest. Der Zweck des Parkplatzes ist, den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt einen Bewohnerparkplatz zu bieten. Vor allem die Bürger der Altstadt sollen diesen Nutzen können. Ein Ziel für den Tagestourismus sollte er nicht sein. Dafür setzen wir uns ein.

Nachdem nun die Voraussetzungen für die weitere Planung geschaffen wurden, geht es jetzt in den nächsten Ratssitzungen auch besonders darum, die Nutzung und Gestaltung zu definieren. Zusätzlich sehen wir das Projekt auch als Chance Natur erlebbar zu machen. Dies kann durch die Offenlegung des Fuchsbaches, diverser Bepflanzungsmethoden und den Erhalt diversen Altbestandes gelingen.

Wichtig hierbei und auch bei allen anderen Themen ist uns auch der Austausch und ganz besonders das Zuhören. Für Fragen, Anregungen oder einfach um Argumente auszutauschen stehen wir unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen immer gerne zur Verfügung. Per Mail an info@spdfreinsheim.de oder einfach auf der Straße, wir freuen uns auf jeden Input.



**EURE SPD-FRAKTION
FREINSHEIM**

Informationen über die Entwicklung des Bauhofes

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als Beigeordneter der Stadt Freinsheim, möchte ich Sie hier gerne über meinen Geschäftsbereich des Bauhofes informieren.

Sicherlich haben Sie schon öfter einen Mitarbeiter unseres Bauhofes vorbeifahren oder bei der Arbeit gesehen. Bei fast jedem Wetter (Wind, Regen, Hitze und auch im Winter bei Schnee), arbeiten die Mitarbeiter ihre zahlreichen Aufgaben und Aufträge ab.

Oft sehen die Maßnahmen meist gar nicht so spektakulär aus und man hört auch ab und zu den Satz „Was macht denn der Bauhof eigentlich?“.

Betrachten wir hier nun aber die Aufträge und Arbeiten im Gesamten, dann erkennt man schnell, was die Mitarbeiter des Bauhofes alles leisten und arbeiten, um unser schönes Städtchen zu erhalten und zu pflegen.

Nun möchte ich Ihnen gerne einen kleinen Einblick über die Arbeit des Bauhofes geben. Aktuell beschäftigt die Stadt 6 Mitarbeiter (inkl. eines Bauhofleiters in Vollzeit) plus 6 weitere Mitarbeiter in Teilzeit für Pflege, Reinigung und Assistenz des Bürgermeisters. Auch für Mobilität ist gesorgt, zum Fuhrpark gehören dabei zwei Leicht LKW 3,5 T mit Kipper, ein Berlingo, 1 Multicar (zum Salzstreuen, Räumen, etc.), ein Hako 600, 1 Elektrofahrzeug (für die engen Wege in der Altstadt), ein

Radlader, ein kleiner Bagger, Gabelstapler sowie diverse Kleingeräte und ein mittlerer Forstmulcher. Die Fahrzeuge wurden für speziellen Tätigkeiten angeschafft und stehen den Mitarbeitern zuverlässig zur Seite.

Zu den Aufgaben des Bauhofes zählen auch die wöchentlichen Kontrollen der Spielplätze sowie die Arbeiten auf dem Friedhof. In einer Stadt fallen häufig kleine Reparaturen an und auch Flächen wollen ständig gepflegt sein. Zu den Pflegeflächen zählen unter anderem:

- Der Retzerpark
- Der Barock – Garten
- Der Apothekergarten
- Die Baumbeete & Grünflächen in Straßen
- Die Parkplätze mit Begrünung
- 5 Kreisel und mehrere Fahrbahnteiler
- Die Fußwege (zum Friedhof, Talweidegraben, usw.)
- Der Stadtmauergrundgang und angrenzende Flächen
- Die Regenrückhaltebecken
- B – Gebiet Bohngärten (Ausgleichsfläche)
- Schlosswiesen (Ausgleichsfläche)
- Ausgleichs- und Ersatzflächen (z.B. Toskanakreisel, Talweidegraben)
- Gärten an der südl. Ringmauer

Neben der Pflege ist der Bauhof auch für die Unterhaltung verschiedener Liegenschaften zuständig. Hierzu gehören z. B. das Retzeranwesen mit Kelterhaus und Bücherei, das alte Rathaus, das Spital, der von Buschhof und viele verschiedene Immobilien sowie Toiletten und Wasserrohren der Gärten. Auch Aufträge des Stadtvorstandes bezüglich der Corona Maßnahmen, der literarischen Lese oder des Theatersommers werden abgearbeitet.

Weitere große Themen stellen der Verkehr, die Müllentsorgung und der Vandalismus dar, Hier gibt es für die Mitarbeiter einiges zu tun. Unter anderem:

Verkehr und Straßen

- Verkehrsschilder stellen (auch bei Festen)
- Fahrbahnmarkierung anbringen
- Absperrungen stellen (Poller, Gitter, ...)
- Sonstige Verkehrszeichen anbringen (Spiegel, ...)
- Fahrbahnschäden ausbessern
- Aufkleber von Verkehrsschildern entfernen
- Winterdienst

Müllentsorgung + Vandalismus

- Leeren von 95 Mülleimern (2 x /Woche)
- Auffüllen von 14 Hundebestelstationen
- Müll in der Gemarkung entsorgen
- Vandalismus Schäden beseitigen

Im Jahr 2020 unterstützte der Bauhof auch viele ehrenamtliche Tätigkeiten. Wie zum Beispiel der Abbau der alten Spielgeräte auf dem Spielplatz „Hinter den Rüstern“. Verschiedene Wege wurden mit Schotter neu eingeebnet (z.B. Hermann – Sinsheimer-Weg, Parkplatz Großskarlbacher – Str., ...).

Das ist mit Sicherheit bei Weitem nicht alles, aber es zeigt doch ganz deutlich wie elementar und wichtig der Bauhof für unsere Stadt ist. Wenn ich sehe wie im Bauhof alle, aber auch wirklich alle zusammenarbeiten, dann kann ich mit Recht sagen, dass es sich hierbei um ein ganz tolles Team handelt.

Dem Bauhofleiter Herrn Schumb und seinem gesamten Team gebührt mein voller Respekt, Dank und Anerkennung!

Euer Beigeordneter
Franz Sapp



„Die Gesellschaft im Blick“



Timo Jordan (SPD) hat am 01. Juli das Amt des Ersten Kreisbeigeordneten von seinem Vorgänger Claus Potje übernommen. Der Zuschnitt des Geschäftsbereiches mit Jugend-, Sozial- und Gesundheitsamt bleibt unverändert. Wir haben Timo kurz zu seinem Job befragt.

Wie geht es dir im neuen Job?

Mir geht es richtig gut. Nach meinem langen Resturlaub, den ich in Lampertheim nehmen musste, ging es nun endlich offiziell los. Es ist die bislang größte berufliche Herausforderung in meinem Leben. Aber ich setze mich gerne für die Menschen hier vor Ort in unserem Landkreis ein. Insbesondere für diejenigen, denen es nicht so gut geht. Das ist auch der Grund warum ich mich damals für eine Mitgliedschaft in der SPD entschieden habe.

Wie war dein Einstieg?

Zunächst waren es die organisatorischen Herausforderungen, die zu klären waren. Vieles haben wir allerdings bereits vor dem Amtsantritt erledigen können. Anschließend folgten die Übergabegespräche mit Claus Potje und meine Teilnahme an der letzten Gremienrunde vor der Sommerpause.

Ich habe mich inhaltlich akribisch auf den neuen Job vorbereitet. Natürlich habe ich zunächst „meine Mannschaft“ kennenlernen wollen. Abteilungsleiter:innen, Referatsleiter:innen und letztendlich alle Kolleg:innen in den jeweiligen Abteilungen. Bedingt durch Homeoffice-Regelungen und der beginnenden Urlaubszeit habe ich aber leider noch nicht alle persönlich sprechen können. Ich verstehe uns als ein großes Team. Anders könnten wir diese gesellschaftlichen Herausforderungen nicht bewältigen.

Was sind die besonderen Herausforderungen in deiner neuen Tätigkeit?

Fangen wir im Bereich des Jugendamtes an. Als Schlagworte möchte ich natürlich das neue Sozialraumbudget verbunden mit der Kita-Sozialarbeit nennen. Hier sind wir recht weit und auch die ersten Gespräche mit dem neuen Träger waren sehr erfreulich und zielorientiert. Die allgemeine Umsetzung des „Neuen Kita-Gesetzes“ muss noch finalisiert werden und dabei knirscht es doch noch an einigen Punkten. Ich bin da aber guter Hoffnung, dass wir das hinbekommen, auch wenn ich nicht in allen Teilen zufrieden mit dem Gesetz und vor allem der Kommunikation durch das Land war. Im Bereich des Sozialamtes haben wir noch im Sommer den Pflegestrukturplan - ein fast 150 seitiges Werk - veröffentlicht. Hier müssen jetzt die Städte Bad Dürkheim und Grünstadt, die Gemeinde Haßloch sowie alle Verbandsgemeinden und deren Einwohner:innen als Partner:innen gewonnen werden. Es soll kein „Papiertiger“ sein, sondern ich möchte zusammen mit einer Steuerungsgruppe hier zielorientiert arbeiten und die Strukturen und Angebote im Landkreis verbessern und bedarfsgerechter an die demografische Entwicklung anpassen.

Dieses Vorhaben wird uns jahrelang beschäftigen. Hierzu bin ich von Anfang an auch mit dem Kreissenorenbeirat im Gespräch, der dieses Vorhaben eng begleiten wird. Neben der Weiterentwicklung des Pflegestrukturplanes möchte ich das Thema „Inklusion“ im Landkreis vorantreiben.

Dieses Thema liegt mir besonders aufgrund meiner beruflichen Vergangenheit am Herzen. Auch hier gab es bereits vielversprechende Gespräche wie wir das Hauptamt mit dem Ehrenamt besser verzahnen können. Auch hier gab es bereits vielversprechende Gespräche wie wir das Hauptamt mit dem Ehrenamt besser verzahnen können.

Ich glaube über das Gesundheitsamt muss ich nicht viel sagen. Corona hat uns immer noch sehr stark im Griff und letztendlich mussten wir vor allem zu Beginn der Pandemie die Gesundheitsämter erstmal aus einer Art „Dornröschenschlaf“ wecken. Das soll aber kein Vorwurf sein, da Gesundheitsämter immer ihre wichtigen Aufgaben hatten. Aber auf diese plötzlich anfallenden Aufgaben einer Pandemie war kein Gesundheitsamt in Deutschland so wirklich vorbereitet, was natürlich vor allem an den strukturellen Defiziten wie zum Beispiel fehlendes Personal, fehlende Digitalisierung oder auch Vernetzung lag. Die Pandemie hat uns allen den Spiegel vorgehalten, wie wichtig das öffentliche Gesundheitssystem für unsere Gesellschaft ist. Wir sehen aber - letztendlich auch durch die hohe Impfbereitschaft im Landkreis - ein kleines Licht am Ende des Tunnels. Klar ist aber, dass sich das öffentliche Gesundheitssystem wandeln wird. Wie das aussieht kann ich derzeit noch nicht sagen. Ziel ist es jedoch auch hier den Dialog zu suchen, wie ein Gesundheitsamt der Zukunft aussehen kann. Der Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst und andere Förderungen, stellen viel Geld für Personal und digitale Infrastruktur zur Verfügung. Dies hilft uns enorm weiter.

Das klingt nach sehr viel Arbeit?

Das stimmt wohl. Aber das ist natürlich auch das Spannende gerade bei diesem Zuschnitt meines Geschäftsbereiches. Man ist immer am Puls der Zeit. Man ist immer ganz nah bei den Menschen und hat die gesamte Gesellschaft stets im Blick. Gerade in unserem Landkreis mit den unterschiedlichsten Sozialräumen ist es unerlässlich, dass man auch vor Ort präsent ist. Ich möchte nicht alles aus meinem Büro in der Kreisverwaltung heraus entscheiden, sondern mir Dinge vor Ort anschauen. Mit Betroffenen und Kooperationspartnern der Verwaltung gleichermaßen den Dialog suchen. Nur so kann man entsprechende Angebote für den Landkreis weiterentwickeln. Allgemein stehen viele Herausforderungen gerade in der Kreisentwicklung an und wir brauchen hier die Beteiligung aller gesellschaftlicher Gruppen, um letztendlich eine große Akzeptanz unseres politischen Handelns zu haben, egal ob es um Bildung, Wohnen, Arbeiten, oder Partizipation geht. Wir alle wollen im Landkreis Bad Dürkheim glücklich und gut leben. Vielfältig, modern und nachhaltig. Das ist mein persönlicher Anspruch.

Dazu benötigt man aber auch sehr viel Geld?

Bezogen wieder auf meinen Geschäftsbereich kennen vor allem die Sozialausgaben in den letzten Jahren eigentlich immer nur eine Richtung - stets nach oben - und stehen deshalb immer wieder in der Diskussion. Die Hintergründe unserer Pflichtausgaben sind ja bekannt und das muss in den kommenden Jahren durch Zahlungsanpassungen durch den Bund aber auch durch das Land Rheinland-Pfalz verbessert werden. Ansonsten droht der finanzielle Kollaps der Gemeinden oder wichtige soziale Infrastruktur verschwindet von der Landkarte. Das können wir uns nicht erlauben. Deshalb wünsche ich mir aber auch in Zukunft weiterhin eine aktive Kreispolitik, um zum Beispiel mehr präventive Angebote in den Bereichen Jugend, Soziales und Gesundheit anzubieten. Gerade die Corona-Krise hat hier deutliche Spuren bei allen Generationen hinterlassen. Es lässt sich zwar nicht direkt vorherbestimmen oder berechnen, welche Folgekosten durch den Einsatz von Präventionsmaßnahmen in welcher Höhe wegfallen. Jedoch ist es auch unser Job als Verwaltung gute, kreative und sinnvolle Projekte zu initiieren und gemeinsam mit der Politik mutig nach vorne gehen. Es geht nur Hand in Hand mit Politik und Verwaltung und benötigt viel Vertrauen. Schließlich geht es um die Menschen hier vor Ort.

Das ist ein schönes Schlusswort und wir bedanken uns bei dir für die Einblicke in deinen neuen Job und freuen uns auf den weiteren Austausch mit dir.

Am 26. September ist es wieder so weit. Wahlen in Deutschland. Nach einer langen Amtszeit von Angela Merkel wird es unserer Meinung wieder Zeit für einen roten Kanzler, einen Kanzler den die SPD stellt.

Kurz mal drüber nachgedacht...



10 DINGE, AN DENEN DIE SPD SCHULD IST.

- 1 Kohleausstieg, Klimaschutzgesetz & Milliardenprogramm für Klimaschutz.
- 2 Steuersenkung durch Soli-Abschaffung für 90% der Beschäftigten.
- 3 Einführung Grundrente & Rentengarantie bis 2025.
- 4 Corona-Hilfspakete & erhöhtes Kurzarbeitergeld.
- 5 Brückenteilzeit & Stärkung des sozialen Arbeitsmarkts.
- 6 Einführung Mindestausbildungsvergütung, Verbot von Werkverträgen in der Fleischindustrie, Stärkung der Menschenrechte durch Lieferkettengesetz.
- 7 Übernahme von 50% der Zusatzbeiträge der Krankenversicherung durch Arbeitgeber (vorher 0%).
- 8 Mehr Kindergeld & Milliardenpaket für gute Kitas.
- 9 Stärkerer Mieterschutz & 5 Milliarden Euro für den Wohnungsbau.
- 10 Aktive Bekämpfung von Steuerhinterziehung/ Steuerbetrug und Schaffung von Transparenz bei Nebeneinkünften von Abgeordneten.

Man muss sich nur einmal darüber Gedanken machen wer Deutschland in die Zukunft bringt, einen kühlen Kopf bewahrt und wer innenpolitisch wie auch außenpolitisch den Nagel auf den Kopf trifft.

Folgendes Szenario: Die Wahlen sind rum, ein Kanzler/eine Kanzlerin gewählt, um 3 Uhr morgens klingelt im Kanzleramt das Telefon, absolute Krisensituation, internationaler oder nationaler Notstand. Wer soll hier ans Telefon gehen? Armin Laschet? Annalena Barbock? Wohl eher weniger. In den wichtigen Situationen die richtigen Entscheidungen treffen, auf Erfahrung zurückgreifen zu können, Krisen und Probleme effektiv bewältigen können. Darauf kommt es an. Und ganz besonders auf einen Kanzler mit Erfahrung, Kompetenz und vor allem einem: Respekt, Respekt für dich.

Während die beiden Kanzlerkandidaten der CDU/CSU und Grünen ständig den Fettnäpfchen hinterher jagen, bleibt Olaf hartnäckig und packt an. De facto: Wenn zwei sich streiten, arbeitet der dritte. Sei es als Finanzminister oder jetzt gerade auch als Vizekanzler beim Thema Hochwasser Katastrophe in Rheinland-Pfalz und NRW.

Deshalb heißt es am 26. September Erst- und Zweitstimme SPD.

Interview mit Isabel Mackensen-Geis

Seit Juli 2019 vertritt uns Isabel Mackensen-Geis als Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Geboren wurde Isabel im September 1986 in Schwetzingen und zog mit ihren Eltern im Jahr 1988 nach Niederkirchen. Bis zum ihrem Einzug in den Bundestag arbeitete sie als wissenschaftliche Referentin der SPD-Landtagsfraktion in Mainz, verantwortlich für die Themengebiete Umwelt, Forsten, Landwirtschaft, Weinbau sowie Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz. Daher lag es nahe, dass sie sich um einen Platz im Ausschuss für Landwirtschaft und Ernährung bemühte. Dieser Wunsch wurde von der parlamentarischen Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion entsprochen und seither kann sie ihre Kenntnisse aus Mainz direkt in Berlin anwenden. Momentan befindet sich Isabel mitten im Wahlkampf für die anstehende Bundestagswahl. Was sie bewegt und antreibt, berichtet sie uns in einem Interview...

Hallo Isabel, im September ist Bundestagswahl. Wie schätzt du, als unsere Kandidatin für den Wahlkreis Neustadt-Speyer, die Lage ein und was bedeutet sie deiner Meinung nach für uns als SPD?

Es geht um die Richtung in unserem Land! Unsere Gesellschaft muss gewaltige Aufgaben bewältigen, die kein „Weiter-so“ mehr erlauben. Zwar konnten wir in den letzten Jahren in der Regierung einiges erreichen, vieles wurde aber von unserem Koalitionspartner ausgebremst oder blockiert. Daher wurden wichtige Zukunftsaufgaben aufgeschoben und konnten nicht gelöst werden.

Wichtige Themen wie Digitalisierung, Klimaschutz oder Sicherheit im Alter – unser Zukunftsprogramm bietet auf all diese Fragen die richtigen Antworten und weist den Weg in eine bessere Zukunft für alle! Um diese zu garantieren, legen wir größten Wert auf Respekt vor jeder und jedem Einzelnen und beachten individuelle Lebenswege. Denn jeder Mensch startet mit unterschiedlichen Voraussetzungen, körperlicher, geistiger und finanzieller Art, ins Leben. Niemand darf hieraus ein Nachteil entstehen, weil es möglicherweise an finanziellen Mitteln fehlt. Daher setze ich mich sehr für gute Bildungschancen und Ausbildungsmöglichkeiten für alle Menschen ein. Nur die Sozialdemokratie kann all diese Zukunftsaufgaben erfolgreich meistern und dabei den gesellschaftlichen Zusammenhalt gewährleisten. Unsere SPD ist die treibende Kraft, die allen Menschen eine gerechte und solidarische Gesellschaft bietet, in der alle Chancengleichheit erhalten und niemand zurück gelassen wird. Es erfüllt mich mit tiefem Stolz, gemeinsam mit Euch für diese Werte zu kämpfen!

Welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Neben der erwähnten Chancengleichheit, starker Bildung und guter Ausbildung, sind für mich die Themenfelder Ernährung und Landwirtschaft wichtige Herzenthemata. Ich habe die Chance bekommen, mich bereits vor meinem Bundestagsmandat in der rheinland-pfälzischen SPD-Landtagsfraktion mit den politischen Hintergründen der Themen Umwelt, Landwirtschaft und Weinbau intensiver zu beschäftigen.

In Berlin durfte ich im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft als Fachpolitikerin direkt unter anderem für die Themen Wald- und Forstwirtschaft und Weinbau in der SPD-Bundestagsfraktion Verantwortung übernehmen. Die größte Herausforderung in beiden Bereichen ist der menschengemachte Klimawandel.

Die Lage im Wald ist dramatisch. Dürre, Stürme, Schädlinge und Waldbrände haben den Wäldern in den vergangenen Jahren stark zugesetzt. Mit zwei Anträgen im Deutschen Bundestag zum Thema Agroforst und der Honorierung von Ökosystemleistungen konnte ich die kommunalen und privaten Waldbesitzenden bei dieser Jahrhunderaufgabe unterstützen.

Für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und die Förderung der modernen Holzwirtschaft.

Als Weinbaupolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion stehe ich in engem Austausch mit den über 400 Winzerinnen und Winzern unserer Region. Gerade als wir in dieser Legislaturperiode das Weingesetz novelliert haben. Um die Winzerinnen und Winzer zu unterstützen, setze ich mich für mehr Nachhaltigkeit, den Anbau von neuen Rebsorten und die Förderung der Digitalisierung in der Landwirtschaft ein.

Bei allem ist mir der direkte Austausch mit den Akteuren gerade in meinem Wahlkreis besonders wichtig.

Was kannst du uns über die Förderung unserer Freinsheimer Stadtmauer berichten?

Anfang des Jahres 2020 wurden in einem umfangreichen Gutachten der bauliche Zustand und die Kosten für die Sanierung der Stadtmauer Freinsheim bekannt gegeben. Für eine komplette Sanierung der Mauerschäden und Turmdächer der Anlage sind demnach eine benötigte Zeitspanne von zehn bis 15 Jahren und bis zu 5 Millionen Euro Gesamtkosten zu erwarten.

Nach Gesprächen mit Verbandsbürgermeister Jürgen Oberholz und Stadtbürgermeister Matthias Weber war mir klar, dass hier Unterstützung dringend geboten ist, Freinsheim und seine Stadtmauer sind eine Perle unserer Heimat, die Stadtmauer muss saniert werden. Daher setzte ich mich für eine Förderung des Freinsheimer Projektes auf Bundes- und Länderebene ein.

Um für den Finanzierungsplan benötigte Zuschüsse von Bund und Land beantragen zu können, musste zuerst die nationale Bedeutung des Denkmals durch die zuständige Landesdenkmalschutzbehörde festgestellt werden. Von dort ging der Antrag weiter an die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Der Haushaltsausschuss beschließt im Rahmen des Denkmalschutz-Sonderprogramm IX, welches sich an national bedeutsame oder das kulturelle Erbe mitprägende unbewegliche Kulturdenkmäler richtet, wer eine Förderung erhält. Ich habe mich sehr gefreut, dass sich die vielen Gespräche mit den Mitgliedern des Ausschusses zu Bedeutung und Förderungswürdigkeit der Stadtmauer ausgezahlt haben und die erste Sanierungsphase mit der Höchstsumme der möglichen Förderung mit einer Summe von 450.000 Euro von Seiten des Bundes gefördert wird. Noch mehr hat mich gefreut, dass ich mir letzte Woche noch einmal persönlich ein Bild von der Stadtmauer und vor allem von den nächsten Sanierungsschritten machen konnte.

Ihr könnt mit Fug und Recht stolz sein, einen solchen kulturellen Schatz als Wahrzeichen eurer Stadt zu haben und will weiter alles dafür tun, diesen auch für die nächsten 600 Jahre zu erhalten.

Zum Abschluss, hast du noch weitere Punkte, die dir wichtig sind?

Ja, am 26. September kommt es auf uns alle an! Mit eurem Vertrauen will ich weiterhin unseren Wahlkreis in Berlin vertreten.

Um für jede und jeden getreu meinem Motto „Die Pfälz im Herzen – Die Menschen im Blick“ ansprechbar zu sein, engagiere ich mich dafür, Politik nahbar zu machen. Das kann bei einem großen Wahlkreis wie dem unseren zu einer besonderen Herausforderung werden, da es nicht immer möglich ist, persönlich vor Ort zu sein. Aus diesem Grund habe ich mit der „mobil ansprechbar“ ein Format geschaffen, das die Möglichkeit eröffnet, im gesamten Wahlkreis präsent zu sein und Hilfe anzubieten.

Völlig unkompliziert, mobil und direkt. Ergänzt wird dieses Angebot durch meine Wahlkreisbüros in Neustadt, Bad Dürkheim und Speyer. Die meisten Menschen begegnen mir auf meiner Reise durch den Wahlkreis positiv und geben mir die Rückmeldung, dass sie sich über meinen Besuch freuen. Den persönlichen Kontakt schätze ich dabei enorm, da dieser auch umgekehrt meinen Gesprächspartnerinnen die Möglichkeit bietet, mich besser kennenzulernen.



Fotografie: Ingrid von Sölkner

AnsprechBar in Freinsheim mit Isabel Mackensen und Lars Klingbeil

Am 22.07.2021 war unsere Bundestagsabgeordnete Isabel Mackensen-Geis bei uns in Freinsheim mit ihrer AnsprechBar. Zu Gast war auch der Generalsekretär der SPD Lars Klingbeil!

Gemeinsam mit vielen interessierten Menschen entwickelten sich tolle Gespräche. Und auch hier ganz wichtig: es wird auch zugehört!

Vielen Dank an Lars und Isabel für euren Besuch in unserem schönen Freinsheim!



Lars Klingbeil über seinen Besuch in Freinsheim...

„Es sind Wahlkampfaktionen wie die AnsprechBar in Freinsheim und tolle Kandidatinnen und Kandidaten wie Isabel Mackensen, derentwegen wir inzwischen wieder auf Schlagdistanz zu Union und Grünen sind. Unsere Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer klopfen seit Wochen an unzählige Türen und stehen bei Wind und Wetter an den Infoständen, um die Menschen vor Ort von unserem Kanzlerkandidaten Olaf Scholz und unserem Zukunftsprogramm zu überzeugen. Diese Motivation, wie sie die Genossinnen und Genossen in Freinsheim und an vielen anderen Orten zeigen, macht mich gerade richtig stolz.

Auch die Solidarität, die die Menschen in Freinsheim mit den Betroffenen der Flutkatastrophe im Norden von Rheinland-Pfalz bei meinem Besuch gezeigt haben, hat mich sehr berührt. Denn genau darum geht es uns als SPD: Wir wollen den Zusammenhalt und den Respekt in der Gesellschaft stärken. Dafür treten wir bei der Bundestagswahl an.

Wir haben mit Olaf Scholz den stärksten Kandidaten im Rennen um das Kanzleramt. Er hat einen klaren Plan für die Zukunft unseres Landes und zeigt, dass er Pläne auch umsetzt: Europäischer Wiederaufbaufonds, Unternehmenshilfen in der Krise oder die globale Mindeststeuer. Nach der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und NRW hat er sich umgehend um Hilfen gekümmert. Olaf Scholz kann Kanzler. Er ist der Richtige, um mit seiner Erfahrung und Kompetenz die vor uns liegenden Aufgaben anzugehen.“

Lars Klingbeil
(Generalsekretär der SPD)



Wir erinnern uns - Pfalztreffen vor 40 Jahren...



Dieses Jahr vor 40 Jahren: das Pfalztreffen mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt hier bei uns ins Freinsheim. Auf dem Foto ist zu sehen, wie Helmut Schmidt sich in das goldene Buch der Stadt einträgt. Links im Bild ist der damalige Verbandsgemeindebürgermeister Gottfried Nisslmüller, rechts steht der Ortsbürgermeister Adolf Binger.

 SPD Freinsheim

 Jusos Freinsheim

 spdfreinsheim

FREINSHEIM

SPD

Impressum
Herausgeber: SPD Ortsverein Freinsheim
Verantwortlich: Angela Hubach, Haydnstraße 8, 67251 Freinsheim
Mail: info@spdfreinsheim.de, fraktion@spdfreinsheim.de
Web: www.spdfreinsheim.de
Grafische Gestaltung: Katrin Gauer